

Kleine Anfrage

Abg. Bosse (SPD)

Hannover, den 19. 11. 1982

Betr.: Zuwendungen zur Instandsetzung und zum Ausbau von Gewässern im Grenzbe-
reich zur DDR

Dem aus der DDR kommenden und die Stadt Hornburg durchfließenden Bach Mühlenilse werden seit vielen Jahren in der DDR außergewöhnlich hohe Konzentrationen von Schwerstoffen zugeführt. Diese haben sich in der gesamten Länge des Bachbettes abgelagert und behindern den Wasserabfluß. Hierdurch kommt es vor allem im Frühjahr und im Herbst zu erheblichen Stauungen mit Überschwemmungen und bei geringer Wasserführung im Sommer zu unverträglichen Geruchsbelästigungen der Hornburger Bevölkerung.

Eine Sanierung der Mühlenilse würde nach Schätzungen ca. 900 000 DM kosten. Die Stadt Hornburg sieht sich nicht in der Lage, einen größeren Teil der Kosten zu decken. Der Bund kann nach den Richtlinien vom 7. 6. 1979 für Instandsetzungen von Gewässern im Grenzbereich zur DDR die Kosten bis zur Höhe von 50 % übernehmen. Voraussetzung ist allerdings, daß die Restfinanzierung aus Landes- und anderen öffentlichen Mitteln sichergestellt werden kann.

Ich frage die Landesregierung:

1. Ist die Hornburger Mühlenilse das einzige Gewässer, bei dem es aufgrund von hohen Schadstoffeinleitungen in der DDR zu wasserwirtschaftlichen Problemen in der Bundesrepublik kommt?
2. Wird mit der DDR über derartige Fälle gesprochen, und wenn ja, wird auch auf die Anwendung des Verursacherprinzips Wert gelegt?
3. Wird das Land Niedersachsen die Sanierung der Hornburger Mühlenilse durch einen finanziellen Beitrag sicherstellen?

Bosse

(Ausgegeben am 6. 12. 1982)